

te: Ich nehm' es auf mich! — Gegen diesen, durch die Observanz geheiligten Machtpruch, durch den alle Verantwortung auf den Gouverneur fiel, war nichts einzuwenden. Die Rätthe setzten sich still nieder, und auch der Fiskal nahm, vor Aerger gelb, seinen Platz wieder ein.

Jetzt ließ sich aber Benjamin nicht länger halten. Er stürzte hinauf auf die Estrade und küßte feurig des Gouverneurs Hand.

Was macht Ihr, frug dieser, sie zurückziehend.

Der Sohn küßt die väterliche Hand, die ihn so liebevoll strafte, rief der Jüngling mit Enthusiasmus.

Wohlgefällig schaute der Gouverneur in das edle jugendlich schöne Gesicht, küßte Benjamin auf die Stirn, und sprach: Nun, geht mit Gott, mein Sohn, und rüßet Euch zu Eurer Reise, zu der ich Euch vom Herzen Glück wünsche.

Mit einem dankbaren Blick auf den Miliz-Capitän, dessen Fürsprache aus dem Urtheil so unverkennbar hervortrat, schied der Jüngling, und als er das furchtbare Kastell im Rücken hatte, jauchzte er: Wahrlich der Preis ist leicht, um den ich zwei gute Menschen gerettet habe!

Zur Reise gerüstet, trat am andern Morgen Benjamin, um Abschied zu nehmen, vor das Lager des Vaters, der ihm mürrisch sagte: Es ist mir lieb, daß noch alles so gekommen und meine ehrwürdige Firma vor der Schmach fiskalischer Strafe gerettet ist. Der Landzug wird Dir gut thun. Du kannst Deinen Uebermuth an den wilden Nationen und andern Bestien, auf die Du stoßen wirst, ausrasen, und Dir die Hörner an ihnen ablaufen, und gehst Du dabei zu Grunde, so ist auch weiter nichts an Dir verloren.

Mit diesem Segen entlassen, bestieg der Jüngling sein Ross und trabte zum Versammlungsplatze der Karavane. Dort wimmelte es bereits von großen Küstwagen, mit zwölf und mehr Ochsen bespannt, von Kolonisten, die mit ihren schweren Büchsen bewaffnet, sich zu Ross aufgestellt, von Hottentotten, theils zu Fuß, theils mit Pferden und Reitochsen beritten, von Jagdhunden, von Kühen und Ziegen, die mitgenommen wurden, um die Reisenden überall mit frischer Milch zu erquicken, und hoch über dem bunten Getümmel flatterte die Flagge der vereinigten Staaten von dem Zelte des

Oberbefehlshabers, der Benjamin freundlich entgegen kam, und ihn in das leinene Haus führte. End mir willkommen, mein lieber Reise-Compan, sprach der Capitän. Ich werde alles aufbieten, um Euch den, zur Abbüßung Eurer Sünden auferlegten Kreuzzug so angenehm als möglich zu machen. Ihr seyd mein Tisch- und Zeltgenos und daß nichts zu Eurer Bequemlichkeit mangle, habe ich Euch einen behenden, ehrlichen Burschen zur Bedienung bestimmt, der gewiß keine Mühe sparen wird, sich in Euch zu schicken. Auf einen Schlag in die Hand, sprang aus dem Hintergemach des Zeltes Gunima in männlicher Kleidung hervor, die sich, die Hände über die volle Brust gekreuzt, in süßer Verlegenheit vor ihrem Herrn beugte.

Gott lohn' es Euch, was Ihr für mich gethan, rief Benjamin, den Capitän mit herzlicher Ehrfurcht umarmend, und gebe mir bald Gelegenheit, dem Gefühle der Dankbarkeit, das mir die Brust beengt, durch Thaten Luft zu machen.

(Die Fortsetzung folgt.)

R ä t h e l.

Ich bin im Verborg'nen ein wichtiger Mann
Zur Stütze den Großen der Erde,
Und auch der Geringste nicht missen mich kann,
Wie oft die Erfahrung es lehrte.

Ich bring', wie durch Zauber, manch' Wunder hervor,
Verseze vom Nord in den Süden,
Beherrsche den Klugen, beherrsche den Thor',
Und helfe im Krieg und Frieden.

Doch wohn' ich alldann in dem niedrigsten Hause,
Von Stein nicht — von Holz stets zu finden;
Die Hälfte nur sieht aus der Erde heraus,
Die andre wird unten sich künden.

Mir zeigt im herrlichsten Schein sich die Welt,
Der wirklichen lehr' ich den Rücken;
Und weil auch mein Daseyn nur jener gefällt,
So darf mich die andre nicht blicken.

So wichtig nun jener ich endlich mag seyn,
Bei Tag' wird sie oft mich verlachen,
Doch kriech' ich am Abend in's Häuschen hinein —
Schnell wird sie sich anders mir machen.

W. Schring.

Auflösung der Charade in No. 254.

R ä s n a c h t.